

**Hajo Funke**

**Digitalisierung und Rechtspopulismus**

*Deutschland. Die herausgeforderte Demokratie.*

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Braunschweig, 13. September 2017

# Ängste, Herausforderungen durch Digitalisierung: Ausgangslage

Die Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt (Globalisierung und Digitalisierung) sorgen für Verunsicherungen:

Angst vor Arbeitsplatz- und Statusverlust, vor Entwertung von Ausbildung und Kompetenzen, den beruflichen Anforderungen nicht gewachsen zu sein, mehr prekäre Beschäftigungsverhältnisse, sich von den etablierten Parteien und ihren Vertreter/innen nicht ernstgenommen zu fühlen. etc.

# Unzufriedenheit mit der eigenen Lebenslage...

ist der wesentliche Treiber, die AfD zu wählen. Dabei kommt es weniger auf die objektive soziale Lage an, sondern vor allem auf die subjektive Wahrnehmung der eigenen Lebenslage. Menschen, die AfD wählen (wollen), befinden sich überwiegend nicht in einer finanziell prekären Situation, aber sie fühlen sich vor möglichen Krisen in der Zukunft nicht ausreichend geschützt: 67 Prozent der AfD-Wähler geben an, dass sie sich Sorgen um ihre persönliche Zukunft machen. (Hilmer-Studie, Böckler)

Die Wahrnehmung von Menschen, die anfällig für Rechtspopulismus sind, ist geprägt durch das Gefühl persönlicher Zurücksetzung:

AfD-Wähler ordnen sich unabhängig von ihrem realen Einkommen in der Gesellschaft niedriger ein. Sie geben überdurchschnittlich häufig an, im Vergleich zu den Eltern einen sozialen Abstieg erlebt zu haben.

Kontrollverlust-Wahrnehmung:

In persönlicher Hinsicht: mit Blick auf den technologischen Wandel und Zukunftsängste.

In politischer Hinsicht: Politik und Institutionen werden als abgehoben wahrgenommen.

In nationalstaatlicher Hinsicht: Der Staat kommt aus Sicht AfD-affiner Bürger seiner Aufgabe nicht ausreichend nach, die eigene Bevölkerung zu schützen.

# Agenda

- I. Gefahren des Populismus, der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- II. Mobilisierung und Radikalisierung des Autoritären Resonanzraums gegen Establishment und Sündenböcke.
- III. Radikalisierung und Gewalt
- IV. Zu den Chancen und Schritten einer De-Radikalisierung und eines fairen Umgangs mit Flüchtlingen

# I. Zum (Rechts-)Populismus

Nach dem Populismus-Forscher Cas Mudde definiert sich Populismus als

„eine Ideologie, welche die Gesellschaft letztlich in zwei homogene und antagonistische Gruppen unterteilt, **das reine Volk’ gegen die ,korrupte Elite’**“

(Mudde 2004: 543)

Nach Jan-Werner Möller ist Populismus ist eine ganz bestimmte Politik-Vorstellung:

Laut der einem moralisch reinen, homogenen Volk stets korrupte, unmoralische und parasitäre Eliten gegenüberstehen. Populisten sind daher zwangsläufig antipluralistisch und zutiefst autoritär.

Wer ihren moralischen Anspruch bestreitet, gehört nicht zum Volk; sie glauben, dass sie nach Belieben Minderheiten als nicht dazugehörig verächtlich machen und ausschließen können.

Populisten entscheiden für sich, wen sie als das reine Volk definieren. Demokratie aber ist ohne Pluralität nicht zu haben.



Mit der rechtspopulistischen Taktik *des*

*(1) wir sind das Volk wie wir es definieren,*

*(2) repräsentieren Lösung für dieses Volk und*

*(3) sind im Zweifel bereit, die entwickelten entfesselten Aggressionen  
autoritär auf Sündenböcke abzuführen*

kann ein Resonanzraum an Einstellungen von 15-25 %  
gegen „Establishment“ und Minderheiten ins Schwingen  
gebracht („unleashed“) werden.

# In Europa

Der Rechtspopulismus hat in Europa und in den vereinigten Staaten in unterschiedlichen Maße im den letzten Jahrfünft enorm zugenommen.

Er ist die aggressiv-autoritäre, z.T. zerstörerische Antwort auf sozialökonomische Defizite sich verschärfender Globalisierung nach der Welt-Finanzkrise (und der Eurokrise und umstrittener Finanzpolitik), Schwächen des politischen Systems und autoritären Einstellungen.

# Resonanzraum

In Deutschland

stimmen 19 % zu, fremdenfeindlich zu sein (im Osten 28,8),

18,3 % (23,9) muslimfeindlich zu sein - und abzuwerten:

49,5 % (60,0) Asyl-suchende Menschen,

18 % (27,2) wohnungslose Menschen,

knapp 50 % (51,6) Langzeitarbeitslose Menschen.

(Andreas Zick: Gespaltene Mitte. Rechtsextreme Einstellungen Deutschland 2016)

## II. Mobilisierung des Resonanzraums gegen Establishment und Sündenböcke. Beispiele

Der autoritäre Resonanzraum gegen Establishment und Sündenböcke ist seit 2014 drastisch zum Schwingen gebracht worden. Die solchermaßen Ermutigten und Ermächtigten sahen sich in der Masse zur Radikalisierung „befreit“.

U. a. durch Pegida oder HoGeSa – Das führte zur Verdoppelung der Gewaltzahlen in 4 Monaten, anders als in Österreich

Z.B.: Pegida ist seit 10/ 2014:

Zunächst diffus ist die Bewegung inzwischen laut Internetkommunikationsanalyse oft von paranoidem Islamhass durchzogen.

Die Führung sprach rassistisch von Flüchtlingen als von „Viehzeug“ (Bachmann) und „Schluchterscheißern“ (Däbritz).

(Zwischen Problemen verständlicher Ängste und ihrer Aufladung in Hass durch Agitation, zwischen Mitläufern und Führung sollten wir unterscheiden.)

Björn Höcke z. B. sieht durch seinen Vergleich des angeblichen afrikanischen und europäischen Reproduktionsverhaltens den Untergang Europas. Er sprach beim zweiten Treffen des (rechten) „Flügels“ am Kyffhäuserdenkmal im Sommer 2016 von einer nationalen Wendezeit:

„Die Geduld unseres Volkes ist zu Ende, und schon die alten Römer wussten vom legendären **Furor Teutonicus** zu berichten.“

Typischer Rechtspopulismus ist es, mit den Ängsten zu spielen und Ressentiments zu entfesseln, sie zu dramatisieren und zu missbrauchen – und sie gegen falsche angebliche Verursacher aufzuschäumen und zu entfesseln.

A.Weidel: „328 € Asylkosten pro Bürger im Jahr, dafür muss ein deutscher Rentner 1512 Flaschen sammeln.

(...)Eine schlimme Prioritätensetzung unserer Regierung“  
(2/17, Faceb, SZ 24. 4. 17)

- Identitärer Martin Sellner:

„Wir wollen die Herzen in Brand setzen, etwas in Bewegung bringen, die entscheidenden Fragen erneut, tiefer und mit politischen Folgen stellen. Die geistige Unruhe, der schlafende Furor teutonicus, das ewig unzivilisierbare, urdeutsche Fieber, das uns aus germanischen Urwäldern wie aus gotischen Kathedralen entgegenstrahlt, versammelt sich in uns. Unsere Gegner wissen das, und sie haben Angst.“

(in: Gelassen in den Widerstand. 2015. Antaios Verlag (Götz Kubitschek))



- Ellen Kositzka:

»Die gigantische Kundgebung der Lega Nord am Wochenende in Rom war faszinierend.«

»Pathetische Bombast-Musik, dann der wuchtige Einzug der Casa-Pound-Hundertschaften von der höhergelegenen Viale Gabriele d' Annunzio auf den bereits dicht gefüllten Platz. Tosender Beifall, undenkbar dies alles in Deutschland!«

# Atemberaubende Radikalisierung einer Partei

- Alexander Gauland hatte – laut Zeit vom 31. 8. 2017 - bei einer Wahlkampfveranstaltung in Thüringen davon gesprochen, die Integrationsbeauftragte Aydan Özoguz (SPD) in Anatolien zu "entsorgen".

Eine gegen die größte ethnische Minderheit in Deutschland gerichtete rassistische Äußerung, die den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllt.

Ebenso wie seine Aufforderung an die gesamte türkische Minderheit, angesichts von 10 %, die in Deutschland als Türken für die Verfassungsänderung von Erdogan gestimmt haben, sie als ganze in die Türkei verbannen zu wollen.

Steinmeier sprach zu Recht davon, dass es sich im Falle (solcher) Wiederholung um Brandstiftung handelt.

## Atemberaubende Radikalisierung einer Partei II

In einem Facebook Beitrag vom 24. Juni 2017 kritisiert A. Weidel einen deutschen „Schuldskult“, dem sie „Gräueltaten an der deutschen Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg“ entgegenstellt. Ihr passt der ganze Staat, die ganze Nachkriegsrichtung, das ganze deutsche Geschichtsbild nicht.

Ähnlich Jens Meier von der sächsischen AfD, der entsprechend seine Sympathien für die NPD nicht verhehlt. Schuldskult sei eine „gegen uns gerichtete Propaganda und Umerziehung“. Die Westalliierten hätten den Deutschen eingepflichtet, dass „wir Sauhunde, Verbrecher wären“. So in seiner Vorrede für Björn Höcke Rede, indem er das Holocaust-Mahnmal für eine Schande erklärt.

Ähnlich **Martin Hohmann**. Sie werden Vertreter der rechtsradikalen Mehrheit der 60 Abgeordneten der AfD, wenn sie mit 8 % in den Bundestag käme. (nach WAMS, 10.9.2017)

Laut *WAMS* vom 10. 9. soll die Spitzenkandidatin, von ihr bestritten, 2013 geschrieben haben: (Mit Bezug auf die Bundesregierung): „Diese Schweine sind nichts anderes als Marionetten der Siegermächte des 2. WK und haben die Aufgabe, das dt Volk klein zu halten indem molekulare Bürgerkriege in den Ballungszentren durch Ueberfremdung induziert werden sollen“.

(Die Journalisten der *Wams* kenne ich seit Jahren als seriös und glaubwürdig, das verzögerte, flache Dementi von Weidel erscheint mir nicht glaubwürdig)

Angesichts der nun gewonnenen öffentlichen Klarheit über den rechtsradikalen, teils neonazistischen Charakter der AfD warne ich als deutscher Bürger ausdrücklich vor einem wachsenden Einfluss einer seit dem Parteitag von Köln in der Hand von Rechtsradikalen um Gauland, Höcke, Poggenburg und Weidel befindlichen Partei. Wir werden das erste Mal seit 1949 Neonazis im Bundestag haben, wenn sie in den Bundestag einzieht.

Es ist ein Versagen der Medien, wenn sie angesichts ihres Aufklärungsauftrags nicht klar über die Gefahr einer rechtsradikalen, teils völkischen und neonazistischen Partei, erst recht vor einer Wahl darüber aufklären.

Diese Pflicht dieser Aufklärungsauftrag gilt auch für die Zeitungen wie Bild, Frankfurter Allgemeine Zeitung oder Medien wie SAT 1.

Sie haben versagt wenn sie dies nicht zeitgerecht tun.

- Diese Partei gefährdet die liberale demokratische politische Kultur des Landes und es ist an uns als Bürger, in Deutschland vor der abschüssigen Bahn zu warnen, wie sie längst im Landtag von Sachsen-Anhalt eingetreten ist, als Poggenburg ohne gerügt zu werden von einer Gruppe als „**Wucherung am Volkskörper**“ sprach und damit als Nazi jenseits jeder Grenze von Anstand hetzt.

# III. Radikalisierung und Gewalt

Beispiele der Radikalisierung

(1) Die Kreation des Sündenbocks:

„Muslime und Flüchtlinge sind tödliche Invasoren“. Das  
paranoide Weltbild der Pegida-Anhänger

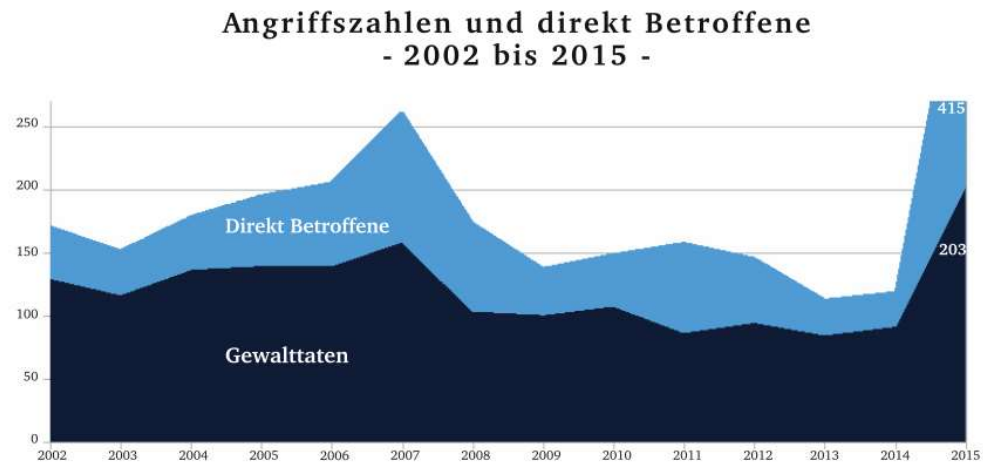
(2) der Umschlag in mörderische Gewalt: Salzhemmendorf

(3) Der Angriff in Clausnitz und die Polizei

(4) Das Attentat auf Henriette Reker



# Anstieg Flüchtlingsfeindlicher Gewalt



# Amadeo Antonio Stiftung:



## Instrumentalisierung von Terroristen und einer gewalttätigen Minderheit unter (Hamburger) Linksextremen

Dieses Verhalten sucht sich Anlässe in tatsächlichen Problemen: der wachsenden Spreizung zwischen Arm und Reich, in den realen Gefahren des Terrorismus, der von autoritären Agitatoren einzelnen Minderheiten fälschlich zugeordnet wird, und in einer politisch und moralisch zu kritisierenden Gewaltbereitschaft unter einer Minderheit der extremen Linken wie in Hamburg (Gefahr der Aufschaukelung extrem linker Gewaltbereitschaft und einer eskalierenden Polizeitaktik (in Hamburg, weniger in Berlin)).

## IV. De-Radikalisierung. Vielfältiger fairer Umgang mit Minderheiten und Flüchtlingen. Abbau von Angst

- Es gibt Sorgen, Ängste, Wut, die Zivilgesellschaft, Betriebsräte oder Politik verstehen lernen und ernstnehmen sollten. Demokraten müssen die reale Angst (I) ansprechen und glaubwürdig und nachprüfbar sagen, wie man sie realistisch angehen will.
- Und sich entschieden gegen die Aufladung solcher Ängste in Ressentiment-Ängste, eine Angst II (oft paranoide Ängste) stellen.

# Politisch-demokratische Herausforderungen, Antworten

- (1) Mehr soziale Demokratie wagen. „Europa geht auch solidarisch.“ (Busch, Bsirske, Schwan)
- (2) Kritik an der gewaltgefährlichen Rücksichtslosigkeit und dem Rassismus
- (3) Soziale und politische Sensibilität und Verantwortung der Menschen und Politiker, die sich um die kümmern, die sich abgehängt sehen und über Politik und Demokratie enttäuscht sind.

# Aufstehen der Demokraten gegen rechts

Nach der „Mitte-Studie“ (Zick 2016) haben sich die demokratischen Milieus in den letzten zehn Jahren von 36,9 Prozent auf 59,9 Prozent der Bevölkerung ausgeweitet. Darunter ist das „moderne demokratische“ Milieu, das alle Aussagen des Rechtsextremismus ablehnt und aktive Stütze der demokratisch verfassten Gesellschaft ist.

(Vgl. Funke/Nakschbandi: „Deutschland. Die herausgeforderte Demokratie“. Fischer-Verlag)

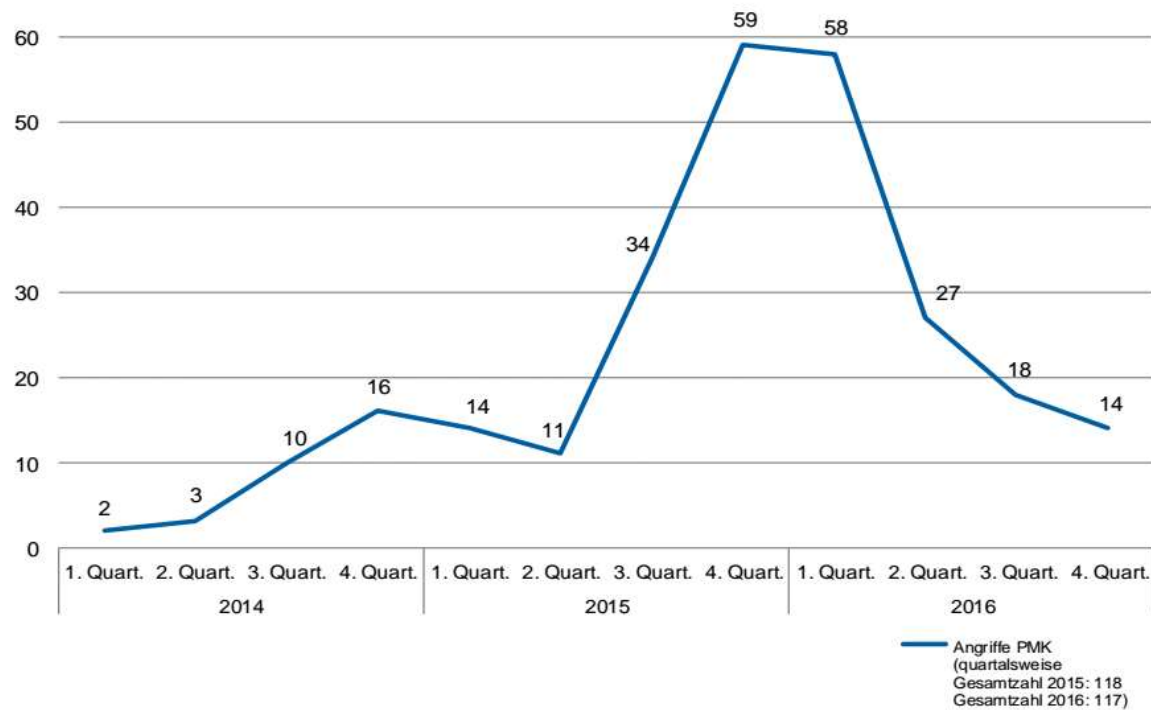
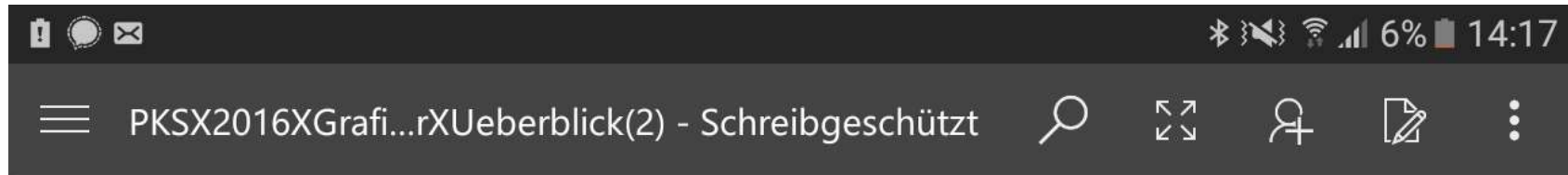
## **Mitte 2017 ist die Gewalt- und Aufmarsch- Welle gebrochen und auf ein Drittel reduziert**

Die Proteste gegen und Übergriffe auf Flüchtlingsheime und Geflüchtete sind in der ersten **Hälfte 2017** im Vergleich zur ersten Hälfte 2016 von **2389 Fällen auf (erhebliche) 841;**

die rechten und –gida-Aufmärsche von **332 (mit 40.000) auf erhebliche 114 (mit ca 11.000** Teilnehmern) gefallen.

(BKA) Ein Etappensieg auch von Politik, Polizei – und Zivilgesellschaft

# De-Radikalisierung in Sachsen auf ein Viertel (1. Quartal/4. Quartal) (und bundesweit)





## Fairer Umgang mit Einheimischen und Flüchtlingen, Z. B. in Dinklage (Nieders.) oder Tröglitz (Sachsen-Anhalt)

In Dinklage z.B. - wo 40 Aktive den vielleicht 160 Flüchtlingen aus Syrien oder dem Iran zuhören und helfen. Sie bieten Kurse für Analphabeten und Integrationskurse an und sorgen für dezentrale Unterkünfte.

Selbst die, die aus dem Sindjar-Gebirge noch haben fliehen können, verlieren ihre Angst. Sie lachen einem zu und es beglückt die, die helfen. - Oder in Tröglitz, Oranienburg, Brake, Höhr-Grenzhausen, im Saarland. Es gibt eine starke Bürgerbewegung (W. Schiffauer).

# Demokratische und menschenrechtliche Werte bei jungen Erwachsenen

Shellstudie 2015:

Immer mehr Jugendliche zeigen politisches Interesse und damit auch die Bereitschaft zur eigenen Beteiligung an politischen Aktivitäten.

Die Politikverdrossenheit bleibt jedoch hoch, denn Jugendliche bringen den Parteien wenig Vertrauen entgegen.

Das größte Vertrauen genießen Polizei, Gerichte sowie Menschenrechts- und Umweltschutzgruppen.

Für eine soziale Demokratie ist die Studie von Christel Hopf entscheidend. Sie hat 18-jährige nach den Erziehungserfahrungen gefragt und herausgefunden, dass diejenigen, die mit Zuwendung aufgewachsen sind und die nicht herabgewürdigt oder kalt behandelt worden sind, nahezu immun gegenüber einer Verachtung von Sündenbock-Gruppen und gegenüber völkischem Nationalismus sind.

Eine soziale und zugewandte Politik (z. B. Kommune) lohnt also auch aus politischen Gründen.

# **Fazit: Kampf um eine faire, soziale Demokratie, in der Menschen ohne Angst verschieden sein können - Diesseits der Populisten**

Eine Lehre aus dem NS ist, nicht „mit Angst Politik“ zu machen (Politologe Franz Neumann/OSI/1952), sondern ohne Angst verschieden sein zu können.

Und: Es gibt keine Demokratie ohne eine soziale zu sein – erst recht in Zeiten des entfesselten Manchester- oder „Kasinokapitalismus“ (Helmut Schmidt)